

American writer Holly-Jane Rahlens reads from her new book "How to really kiss" in Stralsund

File hjstralsund.mp3

Man: ...viel viel besser, und wir sind gespannt.

Holly-Jane Rahlens: Dankeschön. Ja, so I've been told that you want me to speak in English, is this correct?

Students: Yes

Holly-Jane Rahlens: Right. You all want to hear this in English? I mean, talk to in English, right? Oder hast du das nicht gewusst? Doch? Yes?

[laughter]

Holly-Jane Rahlens: Yes? Wir können auch mal gucken, ich kann auch so reden, or I can talk like this. Of course I'll make myself completely confused. Na, es wird sehr verwirrend sein, wenn ich ständig hin und her muß. But I will speak in English if you like. I mean, you girls met Laura Bush. Is that correct? Am I correct? Did you have here, right? Right. So as you have some practice already. Did you also touch her?

[laughter]

Holly-Jane Rahlens: Well, you can touch me afterwards if you want, okay? Okay. So I'm gonna read today from my book *How to Really Kiss*. It hasn't been published yet in English, it is going to be published in English in Germany in March. But I wrote it in English, and it was translated into German. *Wie man richtig küsst*. Okay? The main character in this book is Renée. Renée is 15, and she has three big problems. Renée's first problem is her mother. Her second problem is her Gefühlshaushalt. That's a word I don't even know how to say in English. It's her having problems keeping her emotions under control, okay? And her third problem, I'll tell you that in a couple of minutes, okay? And I'll read in German. Ich lese auf deutsch, okay? And I'm gonna speak to you in English. And listen. I don't want it to be like school. Also wirklich nicht irgendwie das Gefühl, als ob wir in der Schule sind. Also, das find ich super schwierig. Wenn ihr etwas nicht versteht, if you don't understand something or whatever, we'll just do it in German, okay? But I guess – are you all

in Leistungsdeutsch, is that the idea? Oh, Leistungsenglisch? Leistungskurse? Or what is it? No. A-ha. Whatever. We'll try and do it in English. The speaking, and I'll read it in German. So I'm gonna read a couple of scenes from the book, okay, so you'll get a feeling for Renée, okay? And her life and her voice, okay? And then afterwards if we have time, we'll do a little Q&A, you know, questions and answers, and we'll just go from there. We'll improvise a little bit. So I'm just gonna start to read from the very beginning of the book, okay? And in the beginning we find out about Renée's first problem: her mother.

“An jenem Nachmittag, als ich meine Mutter mit Sammy Rosetti im Bett erwischte, wusste ich: Es kann nur noch schlimmer werden. Wie konnte sie es wagen! Woher nahm sie das Recht? Da lag sie, ausgestreckt auf dem Hotelbett, die Bettdecke zurück, die Schuhe weggeschleudert, die Beine nackt, das Haar aufgelöst – ich war entsetzt. Im ersten Moment kam ich gar nicht auf die Idee, dass sie da im Bett mit Sammy war. Wieso auch? Sammy gehörte mir! Ich machte nur ein, zwei Schritte. Jetzt würde meine Mutter mich sicher gleich bemerken. Aber sie war wie in einer anderen Welt. Atmete schwer und hielt das Objekt der Begierde fest umklammert. Fassungslos beobachtete ich, wie die rechte Hand meiner Mutter für einen Augenblick von Sammy abließ, dann gierig wieder zugriff und umblätterte. Ich weiß noch, wie ich dachte: Was liest die denn da? Was für ein Buch ist so fesselnd, dass sie mich noch nicht mal reinkommen hört, als mir die aufgeschlagene Seite ins Auge stach. Leuchtblaue Markierungen und pinkfarbene Wellenlinien am Rand. Markierungen, die ich nur zu gut kannte. Sie stammten von mir. Meine Mutter las mein Buch! Wie man richtig küsst von Samantha T. Rosetti. Sammy! Mein Sexratgeber. Ich wusste sogar auf welcher Seite sie war. 53. Im Kapitel „So wird ein Strip erst richtig hip“. Den markierten Absatz kannte ich praktisch auswendig: „Wenn ihr beide Lust habt, aber euch noch nicht so ganz entspannt fühlt, dann versucht es doch mal im Dunkeln. Den Zusatztipp dazu hatte ich eingekreist, mit einem Ausrufezeichen versehen. Solltet ihr einen von diesen niedlichen Leuchtkulis haben, könnt ihr ihn abwechselnd auf klitzekleinen Zonen des Partners aufleuchten lassen. Hier ein Bauchnabel, da ein großer Zeh, dort ein Ohrläppchen oder ein Ellbogen – macht ein Spiel daraus. Das bricht das und ist außerdem sehr sexy.“ Mein Magen krampfte sich zusammen. Mist! Jetzt wusste meine Mutter, warum ich mir gestern genau so einen Leuchtkuli gekauft hatte. Mir wurde heiß und dann kalt. Eine Sekunde lang war ich kurz davor zu explodieren, vor Wut zu platzen, und in der nächsten hatte ich das Gefühl, aus lauter Scham zu einem Nichts zu schrumpfen. Meine Mutter hob ihren frisch gespitzten Stift und drehte sich zum Licht. Wahrscheinlich wollte sie etwas in ihr Notizbuch schreiben, das neben ihr lag, und da entdeckte sie mich, oder besser: Mein verschwommenes Bild im Fenster.

„Huu“ schnappte sie nach Luft. „Du meine Güte hast du mich erschreckt, Renée. Ich hab dich gar

nicht gehört!“ Als wären meine Beine sprachgesteuert machte ich einen verzweifelten Satz nach vorne und griff nach dem Buch. „Das ist meins!“

Meine Mutter setzte sich auf und zog ihren Rock über die Beine. „Schon wieder zurück?“

„Was machst du mit meinem Buch?“

Meine Mutter hob die Hände und öffnete den Mund, als ob sie etwas sagen wollte, aber nichts kam heraus.

„Du schnüffelst also jetzt in meinem Koffer rum!“ sagte ich und wedelte bei jedem Wort dramatisch mit dem Buch.

„Es war in deinem Wäschesack, Renée“, sagte meine Mutter. „Du hast doch gesagt, dass deine Unterwäsche gewaschen werden soll.“

Oh nein! Wie war das nur passiert! Wie konnte ich nur vergessen, dass ich das Buch in meinem Wäschesack versteckt hatte.

„Ich hatte keine Ahnung, dass es da drin war. Das Zimmermädchen hat es mit deiner Unterwäsche zum waschen gegeben, die Hausdame hat es zurückgebracht, und--“

„Und dich freundlich darum gebeten, es zu lesen!“ Ich nahm meinen Rucksack und stopfte das Buch hinein. Nichts war vor dieser Frau sicher.

„Schwitzt du nicht?“ sagte meine Mutter und starrte auf meine Beine.

Ich trug meine kniehohen schwarzen Lederstiefel, die mit den Schnallen an der Seite. Das Ablenkungsmanöver konnte sie sich sparen. Ich antwortete nicht.

„Es tut mir Leid, Liebes“, sagte sie. „Bitte. Entschuldige. Du hast ja recht. Ich hätte das Buch nicht öffnen sollen.“ Sie ging zum Sofa. „Aber ich finde den Titel einfach Genial! Wie man richtig küsst. Sexratschläge für Anfänger jeden Alters. Wie kann man da widerstehen. Es ist nie zu spät, etwas dazuzulernen.“ Sie zwinkerte mir zu als ob wir verschworene wären, zum gleichen Team gehörten.

„Begreifst du nicht, Mama? Es ist mir egal, was du denkst. Schnurzegal, scheißkackegal! Ich lese, was ich lesen will, ob du es gut findest oder nicht.“

Meine Mutter seufzte tief, zog die Schultern hoch und ließ sie wieder sinken als laste das Gewicht der ganzen Welt auf ihnen. „Du klingst so wütend, Renée--“

„Ich klinge nicht nur wütend, Mama, ich bin wütend! Ich ertrage es einfach nicht, wie du in meinem Leben rumspionierst!“

„Ich habe nicht rumspioniert. Ich habe nur ein rein berufliches Interesse an dem Werk einer populären Sexualwissenschaftlerin gezeigt. Das muss ich doch bei meinem Job.“

„Na damit entschuldigst du immer alles. Bei meinem Job!“ Ihr Job! Okay. Ich weiß, was ihr jetzt denkt, na? Ihr denkt, die Kleine da hat ein großes Autoritätsproblem. Na, wisst ihr was? Ihr habt Recht! Ich hab tatsächlich eins! Dr. Edda Momsen Brody. Meine Mutter. Dem Rest der Welt bekannt als Dr. Mom. Unangefochtete Autorität in Sachen Elternfragen. Nur weil sie sechs erfolgreiche Bücher über Erziehung geschrieben und alle 14 Tage eine Elternkolumne in der Brigitte veröffentlicht, glaubt diese Frau doch tatsächlich seit der Erfindung der Wegwerfwindel wäre in Sachen Kinderaufzucht nix großartigeres passiert als sie. Und was das schlimmste ist: alle anderen denken genauso.

„Ich wünschte, Renée, du würdest ein anderes Ventil für diene Wut finden“, sagte meine Mutter.

„Werd ich auch!“ sagte ich drohend, warf meinen Rucksack über de Schulter und ging zur Tür.

„Ganz bestimmt! Wart's nur ab!“ Und so hab ich alles aufgeschrieben. Die wahre Geschichte. Und zwar meine Version. Von Renée Bella Brody. 15. und dieses Buch, das verspreche ich euch, wird nicht in einem Wäschesack landen.

Dankeschön

[applause.]

Okay. So. I believe you're feeling now 'oh no, this is a book for girls'. Is that what you're thinking? No? So – you know, I saw your eyes, like, ooh... you do that, you know, ooh. But don't worry, this is a book for you, too. This is a book for the boys. Wie man richtig küsst, okay? I mean, you want to know, don't you? Right? Okay. So. Okay, so Renée is going to tell her story, right. And her story has nothing to do with her mother, okay? For Renée her story begins about three weeks before the day

she finds her mother in bed with Sammy. Okay? Her story begins the day on which Philipp Zwei. And that's his name because he has two P's in the end of his name, in comparison with his best friend Philip Eins with just one P at the end of his name. Anyway, her story begins the day on which Philipp Zwei, who's in swim club with her, while training, he takes her by the hand by the deep end of the pool, and he pulls her under water – are you all understanding this, because you're going so um, um, Ist es schwierig für euch zu verstehen?

Students: No, no!

Holly-Jane Rahlens: Okay. Also vielleicht sollte ich das nur mal ganz kurz auf deutsch machen. Also, sie beginnt diese Geschichte der Tag an dem Philipp Zwei, der zusammen mit ihr in der Schwimm-AG ist, sie bei der Hand nimmt. Also, seid ihr auch in ner Schwimm-AG, oder warum lacht ihr? Seid ihr auch in der Schwimm-AG?

Philipp: Nö. Ich heiß' Philipp und ich schwimm auch.

Holly-Jane Rahlens: Du heißt Philipp und du schwimmst.

[laughter]

Holly-Jane Rahlens: Und weißt du was? Ich sag dir was! Philipp sieht super-toll aus.

[laughter]

Holly-Jane Rahlens: Du könntest diese Rolle spielen. Wobei Philipp glaube ich so ein klein bisschen älter ist. Philipp is a little bit older. Philipp is 16. How old are you?

Philipp: Fourteen.

Holly-Jane Rahlens: Fourteen, right. But wait a little. Girls, wait a little. When he develops, right? Versteht ihr das?

[laughter]

Holly-Jane Rahlens: Okay. Okay, anyway. Für sie beginnt die Geschichte der Tag, an dem Philipp –

mit zwei oder mit einem P?

Philipp: Mit zwei P

Holly-Jane Rahlens: Two. Okay. Zwei P, okay. Der Tag, an dem Philipp zwei sie an der Hand nimmt unter das Wasser zieht, also so beim Training, und er küsst sie, unter Wasser. Und Renée is in seventh heaven. Sie ist absolut hin und weg. Renée has been preparing, also, sie hat sich sowieso, sie ist ohnehin gerade dabei, sich auf das erste Mal vorzubereiten. Okay? She's getting ready for the first time, okay? Which she already bought this book, this sex-handbook *How to Really Kiss*, right? And She's been reading it, all 744 pages, it's a very thick book, and she's been working through this book, every single chapter. Sie arbeitet das ganze Buch durch, 744 Seiten dick, na, und sie kann es nicht warten, bis es soweit ist, und sie ist sicher, dass Philipp jetzt der erste Kandidat ist. Philipp is going to be her Mister First Time. Okay? And so she's very excited and he invites her on a date. It's the end of the school year, es ist gerade vor Ferien, und die wollen alle feiern, and he asks her out on this date with a whole bunch of friends, okay? So the next scene...